

Anmerkungen zur Entwicklung des Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics

Remarks on the development of the Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics

P. Wolff¹

Zusammenfassung

In der zweiten Jahreshälfte 2009 scheidet der langjährige geschäftsführende Schriftleiter des *Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics*, Dipl.-Ing. Hans Hemann, aus der Redaktion dieser Zeitschrift aus. In Würdigung der geleisteten Arbeit erfolgt in dem vorgelegten Artikel eine Dokumentation der Entwicklung der Zeitschrift von ihren Anfängen als Alumni-Zeitschrift bis zur heutigen international anerkannten Fachzeitschrift.

Prof. Ernst Albert Fabarius, der Mitbegründer und erster Direktor der Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen schuf die Zeitschrift zur Information und Kontaktpflege mit den Absolventen, den Freunden und Gönnern der Lehranstalt. Erst nach seinem Tod 1927 kam es zu vorsichtigen Versuchen der Zeitschrift einen mehr fachlichen Charakter zu verleihen, ohne dabei allerdings die Aufgabe des Kontaktes zu den Absolventen, Freunden und Gönnern aus dem Auge zu verlieren. Der Übergang von der Alumni-Zeitschrift zur Fachzeitschrift für die Landwirtschaft in den Tropen und Subtropen wurde 1966 vollzogen, nach dem die Lehranstalt ihren Betrieb wieder aufgenommen hatte. Aus dem *Deutschen Kulturpionier* wurde *Der Tropenlandwirt*. Im Jahre 1994 fusionierte die Zeitschrift mit *Beiträge zur tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin*, der bis dahin von dem Institut für Tropische Landwirtschaft der Universität Leipzig herausgegebenen Fachzeitschrift. Als schließlich der Kreis der Leser und der Autoren zunehmend aus dem internationalen Umfeld kam, erfolgte die Umstellung auf eine überwiegend englischsprachige Fachzeitschrift. Der Name wurde entsprechend in *Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics* geändert. Hans Hemann hat neben der oft mühsamen Redaktionsarbeit diese Entwicklung von 1979 bis 2009 mitgetragen und vor allem die verschiedenen Änderungen umgesetzt.

Keywords: Entwicklung einer internationalen Fachzeitschrift, Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics, Der Tropenlandwirt, Der Deutsche Kulturpionier

¹ Prof. (i.R.) Dr. Peter Wolff, Heiligenstädter Weg 5, D-37213 Witzenhausen (Germany). Email: p-wolff-witzenhausen@t-online.de

Vorbemerkung

Hans Hemann, tritt in der zweiten Jahreshälfte 2009 nach 33 Jahren im Dienst der Universität Kassel-Witzenhausen in den Ruhestand. Damit endet nicht nur seine erfolgreiche Tätigkeit am und für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, sondern auch seine dreißigjährige Tätigkeit als geschäftsführender Schriftleiter des *Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics*. Als ISOS Mitglied und vor allem als Geschäftsführer des Tropenzentrums hat er sich besondere Verdienste um die internationale Profilierung des Universitätsstandortes Witzenhausen erworben.

Hans Hemann war von 1979 bis 2009 geschäftsführender Schriftleiter des *Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics* und deren Vorgängerpublikationen. Unter seiner Regie wurden 59 Ausgaben der Zeitschrift und 78 Hefte der Schriftenreihe Beihefte zu der Tropenlandwirt bzw. Supplements of the *Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics* herausgebracht.

In Würdigung der von Hans Hemann als geschäftsführender Schriftleiter geleisteten Arbeit erfolgt nachfolgend eine Darstellung der Entwicklung der Zeitschrift. Die Darstellung soll die Geschichte der Zeitschrift dokumentieren, zugleich aber die Rolle verdeutlichen die Hans Hemann in diesem Entwicklungsprozess gespielt hat.

Entwicklung zum *Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics*

1 Der Deutsche Kulturpionier

Ernst Albert Fabarius, Mitbegründer und erster Direktor der 1898 gegründeten Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen a.d. Werra (DKS) kam sehr bald nach der Eröffnung dieser Lehranstalt zu der Erkenntnis, dass man zur Pflege der Außenkontakte eines eigenen Publikationsorgans bedurfte. Dies nicht nur zur Pflege der Kontakte mit den Absolventen. Genauso wichtig, wenn nicht noch wichtiger war es, die Freunde und Gönner, sowie potentielle Förderer über die Entwicklung der DKS zu informieren und zu weiterer finanzieller und materieller Unterstützung anzuregen. Die DKS war ein privates Wirtschaftsunternehmen, das mit einer viel zu geringen Kapitalausstattung den Betrieb in Witzenhausen aufgenommen hatte und zur Aufrechterhaltung eines geordneten Lehr- und Ausbildungsbetriebes ständig vor allem finanzieller Zuwendungen bedurfte.

In Abwägung der oben kurz skizzierten Umstände entschied man sich für die Herausgabe einer Zeitschrift. Fabarius war der Initiator dieser Idee und fungierte von 1900 bis zu seinem Tod im Jahr 1927 als deren Herausgeber. Bis 1921 nahm er auch die Funktion des Schriftleiters wahr. Fabarius gab der Zeitschrift den Namen „Der Deutsche Kulturpionier“ und prägte deren inhaltliche Entwicklung. Er beschrieb bereits in der ersten Ausgabe, dem so genannten „Stiftungsheft“ von 1900 den Zweck des DKP wie folgt:

„Diese zwanglosen Hefte wollen und sollen nicht irgend einem langgefühlten Bedürfnis abhelfen oder in Wettstreit treten mit anderen kolonialen, geographischen und ähnlichen Blättern und Zeitschriften. „Der deutsche Kulturpionier“ will vielmehr nichts anderes sein als ein geistiges und doch sichtbar wirkendes Band, welches die Glieder der deutschen Kolonialschule daheim und über'm Meer zusammenhält, er soll in Sonderheit sein ein deutscher Heimatgruß an die Kameraden draußen, ein Liebesbote der in seiner Tasche nützliche und gute, freundliche und ernste Kunde hin und her trägt und nicht zum wenigsten auch ein treuer Freund, der unseren wackeren Pionieren auf einsamen Posten manch guten Wink geben soll für Arbeit und Streben wie für Herz und Gemüt! So trete er denn hin zu jedem mit einem herzlichen deutschen: „Grüß Gott“!“

AMTHOR (1983) die die Entwicklung der DKS im Rahmen ihrer Staatsexamensarbeit von deren Gründung bis zum Ende des Ersten Weltkrieges analysierte und dabei vor allem die Zeitschrift „Der Deutsche Kulturpionier“ als Quelle benutzte, kommt zu der Feststellung, dass obige Zielsetzung der Zeitschrift deutlich macht: „Fabarius misst der Kameradschaft und der Verbundenheit der DKS-Mitglieder besonderen Wert bei, die somit auch über die Ausbildungszeit hinaus durch den Kulturpionier Bestand haben sollte. Dieses Band sollte durch den Kulturpionier erreicht und erhalten werden.

Die Nachrichten der „Kameraden draußen“ schienen für Fabarius das Herzstück der Zeitschrift zu sein. Mehrmals beschwerte er sich in „Rückblick und Ausblick“ über fehlende Adressen ausgewanderter „Kameraden“ und das Ausbleiben von Briefen. Auch nach der Ausbildungszeit versuchte er, die Schüler zu maßregeln und die Disziplin mit Hilfe der Zeitschrift zu wahren. Für den DKS-Direktor gehörte es zum gefestigten, disziplinierten Charakter, der Schule durch den Briefverkehr Dankbarkeit und Verbundenheit auszudrücken (AMTHOR, 1983).

„Der Deutsche Kulturpionier“ erschien seit 1900 meist zweimal pro Semester, teilweise auch als Doppelheft. Während des Ersten Weltkrieges erschienen lediglich vier Ausgaben. Danach änderte der „Kulturpionier“ Form und Inhalt, worauf später noch eingegangen werden soll. Nach der ersten Ausgabe etablierte sich eine bis 1914 gleichbleibende Gliederung. Letztere trug den Nachrichten und Informationen der DKS, deren Umfeld und den Absolventen Rechnung. Damit hatte der Kulturpionier zunächst eindeutig den Charakter eines Alumni-Nachrichtenblattes/-Zeitschrift.

Nicht alle Leser der Zeitschrift waren offensichtlich mit deren Ausrichtung und inhaltlicher Gestaltung einverstanden. In der Ausgabe 1911, Nr. 3 diskutiert Fabarius Änderungsvorschläge für den „Kulturpionier“, die er jedoch aufgrund mangelnder Zeit und Geld ablehnt. Es lässt sich hier nur erahnen, welche Vorschläge gemacht wurden. So ist die Rede von einer Umwandlung des „Kulturpionier“ in ein „kolonialwirtschaftliches Blatt“, was Fabarius von der „Opferwilligkeit der alten Kameraden“ abhängig macht, die er in seinen weiteren Ausführungen schließlich sehr gering einschätzt (AMTHOR, 1983).

Wie oben dargelegt nahm Fabarius die Funktion des Herausgebers des „Kulturpioniers“ bis zu seinem Tod wahr. Von 1922 bis 1927 wurde Fabarius als Schriftleiter durch Theodor Bindel unterstützt. Bindel kümmerte sich um den Ehemaligenverband und die Schriftleitung von „Der Deutsche Kulturpionier“. Unter seiner Regie fanden vermehrt tro-

pen(land)wirtschaftliche Nachrichten Eingang in die Zeitschrift. Erste vorsichtige Versuche dem „Kulturpionier“ einen mehr fachlichen Charakter zu geben.

Nach dem Tod von Fabarius nahm sich Dr. Feldmann, Ehemaliger der DKS (1903-1904) und zum damaligen Zeitpunkt Dozent an der DKS (1919-1937), im Jahr 1928 der Zeitschrift „Der Deutsche Kulturpionier“ an. Als Schriftleiter förderte er die stärkere fachliche Ausrichtung der Zeitschrift, schied jedoch aus dieser Tätigkeit bereits 1933 wieder aus. Ob hierbei politische Gründe eine Rolle spielten ist nicht bekannt. Die später erfolgte Entlassung als Dozent und die Degradierung zum Sprachlehrer lässt dies allerdings vermuten. Im Jahr 1934 übernahm C. Oertel, der damalige Geschäftsführer des Verbandes Alter Herren der Deutschen Kolonialschule, die Schriftleitung und der Verband fungierte in den Folgejahren als Herausgeber der Zeitschrift. Von C. Oertel übernahm 1935 Theodor Frank, auch ein Absolvent der DKS, die Schriftleitung. Im Zuge der Auseinandersetzungen zwischen dem Altherrenverband und dem, von den Nationalsozialisten eingesetzten Direktor Koch, wurde der Sitz der Schriftleitung nach Berlin verlegt. Mit dem Beginn des zweiten Weltkrieges stellte die Zeitschrift vorübergehend ihr Erscheinen ein.

Trotz verschiedener Versuche den „Kulturpionier“ stärker tropenlandwirtschaftlich, wissenschaftlich auszurichten, blieb die Zeitschrift eine Alumni-Zeitschrift, die sich vor allem an die Absolventen der DKS richtete. Bei nüchterner Betrachtung waren die Entwicklungschancen zu einer reinen Fachzeitschrift eher gering einzustufen. Es gab ja bis in den zweiten Weltkrieg hinein den renommierten „Tropenpflanzer“, der sich als tropenlandwirtschaftliche Fachzeitschrift internationaler Anerkennung erfreute und in dem namhafte Autoren veröffentlichten.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges war zunächst nicht an eine Fortsetzung der Herausgabe der Zeitschrift „Der Deutsche Kulturpionier“ zu denken. Die Absolventen der DKS hatten gewiss andere Sorgen und Nöte. Um so erstaunlicher ist es, dass es bereits 1949 Dr. Winter, einem ehemaligen Dozenten der DKS und Schwiegersohn von Fabarius, gelang, einen Kreis von Absolventen für eine Reaktivierung des Verbandes Alter Herren vom Wilhelmshof e.V. zu begeistern und die Herausgabe von „Der Deutsche Kulturpionier“ wieder aufleben zu lassen. Dr. Winter wurde 1949 der erste Nachkriegsschriftleiter und übte diese Funktion bis 1956 aus. Die Zeitschrift blieb eine Alumni-Zeitschrift und widmete sich dem Zusammenhalt der Absolventen der DKS und versuchte für die Wiedereröffnung der Deutschen Kolonialschule zu werben.

Nach dem Rückzug von Dr. Winter aus der Verbandsarbeit und der Schriftleitung der Zeitschrift kam es zu einer kurzzeitigen Unterbrechung des Erscheinens. Im Jahr 1960 übernahm Dr. Hartwig Golf, Absolvent der DKS, die Schriftleitung. Er nahm diese ehrenamtliche Aufgabe bis 1966 wahr. In dieser Zeit wurde die Zeitschrift umbenannt in „Der Deutsche Tropenlandwirt, Zeitschrift des Verbandes Alter Herren vom Wilhelmshof in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft Witzenhausen a.d. Werra“. D.h. die Trägerin der Ausbildungsstätte wurde Mitherausgeberin der Zeitschrift. Ferner entwickelte sich die Zeitschrift zu einem mehr fachlich orientierten Publikationsorgan, die Verbandsnachrichten nahmen einen immer

geringeren Raum ein. Auf Vorschlag von Dr. Peter Wolff wurden verbandsinterne Nachrichten in einem gesonderten Nachrichtenblatt, dem „Unter Uns“, den Mitgliedern des Verbandes Alter Herren vom Wilhelms Hof e.V. übermittelt.

2 Der Tropenlandwirt

Im Jahr 1968 wurde Dr. Peter Wolff als Dozent für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an die damalige Ingenieurschule für Tropenlandwirtschaft Witzchenhausen berufen. Durch seine vorausgegangene Mitarbeit in der Redaktion der Zeitschrift für Kulturtechnik und Flurbereinigung während seiner Tätigkeit am Institut für Kulturtechnik und Grünlandwirtschaft der TU Berlin und der Mitwirkung sowie der wissenschaftlichen Beratung bei der Erstellung verschiedener Publikationen der Verkaufsgemeinschaft Deutscher Kaliwerke in Hannover verfügte er über redaktionelle Erfahrungen und auch Interesse an solchen Arbeiten. Bald nach Aufnahme seiner Lehrtätigkeit in Witzchenhausen übernahm er die Schriftleitung der Zeitschrift „Der Tropenlandwirt“. Während die Zeitschrift bis dahin nur einmal jährlich erschien setzte er eine zweimalige Erscheinungsweise und die Änderung des Untertitels in Zeitschrift für die Landwirtschaft in den Tropen und Subtropen“ durch.

Während seiner annähernd 12jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit als Schriftleiter von „Der Tropenlandwirt“ versuchte Wolff die Zeitschrift zu einer Fachzeitschrift für das Gesamtgebiet der tropischen und subtropischen Landwirtschaft zu entwickeln. Zunächst war es schwierig, für dieses Unterfangen geeignete Autoren bzw. fachlich fundierte Arbeiten zu finden. Zur Gewinnung der fachlichen/wissenschaftlichen internationalen Anerkennung der Zeitschrift war dies entscheidend. Dies zu erreichen wurde schwieriger als zunächst erwartet und entwickelte sich zu einem langwierigen Prozess. Ursache hierfür war u.a. die Tatsache, dass in der Bundesrepublik zwei fachverwandte deutschsprachige Zeitschriften auf dem Markt erschienen: „Landwirt im Ausland“ und „Zeitschrift für Ausländische Landwirtschaft“, später kam noch die in der DDR erscheinende Zeitschrift „Beiträge zur tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin“ hinzu. Durch verschiedene Werbeaktionen wurde versucht, die Zeitschrift in Fachkreisen bekannt zu machen.

Wolff konnte schließlich auch durchsetzen, dass in Ergänzung zur Zeitschrift die Schriftenreihe „Beihefte zu Der Tropenlandwirt“ aufgelegt und dieser zugeordnet wurde. Zunächst handelte sich dabei überwiegend um Berichte der vom Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft durchgeführten Vortragstagungen (z.B. der jährlichen Witzchenhäuser Hochschulwoche). Das erste Heft erschien 1971. In der Ära Hemann erschienen in der Schriftenreihe nicht nur eine steigende Anzahl von Heften pro Jahr sondern vor allem vermehrt Monographien, die sich mit speziellen Fragestellungen der Agrarwirtschaft in den Tropen und Subtropen befassen.

Da das digitale Zeitalter in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts in den Redaktionsstuben noch nicht angekommen war, erwies sich die Redaktionsarbeit generell und speziell für kleinere Fachzeitschriften als äußerst schwierig, technisch kompliziert, zeitaufwendig und kostspielig. Die Redaktion des „Tropenlandwirts“ vermochte die Probleme nur Dank der Unterstützung der kompetenten Mitarbeiter der Druckerei Kaestner, Rosdorf

Kr. Göttingen zu lösen. Der Zwang zur Kosteneinsparung machte eine Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dieser Druckerei schließlich nicht mehr möglich.

In 1979 übernahm Hans Hemann, als ehrenamtliche Tätigkeit, die Schriftleitung und zwar als geschäftsführender Schriftleiter. Er erweiterte die Redaktion in dem er zunächst mit Unterstützung von Prof. Dr. E. Baum, des Geschäftsführers des DITSL, aus dem Kreis der Hochschullehrer des Fachbereiches Internationale Agrarwirtschaft der Gesamthochschule Kassel kompetente Fachleute für eine Mitarbeit in der Redaktion gewann. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass die für internationale Agrarwissenschaft wichtigsten wissenschaftlichen Fachgebiete in der Redaktion vertreten waren. Später wurde der Redaktionsausschuss durch externe Sachverständige erweitert. Durch die Schaffung des Redaktionsausschusses und die Nutzung externen Sachverständigen wurde es möglich, eine fundierte Beurteilung der eingereichten Manuskripte und eine kritische Auswahl der zur Veröffentlichung in der Zeitschrift geeigneten Arbeiten vorzunehmen.

Ab Ende 1985 konnte der damalige Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft (FB21) der Gesamthochschule Kassel für die Mitherausgabe gewonnen werden, federführend für die Herausgabe blieb das DITSL. Die redaktionelle Verantwortung lag weiterhin bei Hans Hemann, die jetzt in sein Aufgabengebiet am FB 21 integriert wurde.

In der Ära Hemann haben es sich Herausgeber und Redaktion zur Aufgabe gemacht, in der Zeitschrift nicht nur Vorrangig aus dem produktionstechnischen Bereich sondern aus allen Fachgebieten der Landwirtschaft in den Tropen und Subtropen zu berichten. Die in den Ausgaben April 1982 und April 1988, sowie im Beiheft Nr. 77 (HEMANN, 2004) veröffentlichten Gesamtinhaltsverzeichnisse für den Zeitraum 1970 – 1987 machen das weite Spektrum deutlich, das die Zeitschrift abdeckt.

3 Fusion mit „Beiträge zur tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin“

Im Jahre 1994 änderte die Zeitschrift ihren Namen in „Der Tropenlandwirt – Beiträge zur tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin / Zeitschrift für die Landwirtschaft in den Tropen und Subtropen“. Die Namensänderung war das Ergebnis der Fusion der Zeitschriften „Der Tropenlandwirt“, Witzenhausen und „Beiträge zur tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin“, Leipzig. Hintergrund der Fusion ist nicht nur die strukturelle Veränderung der beiden mitherausgebenden universitären Einrichtungen. In Witzenhausen hatte die Zusammenlegung der beiden agrarwirtschaftlichen Fachbereiche der Universität Kassel stattgefunden. In Leipzig war aufgrund der Schließung des Instituts für Tropische und Subtropische Landwirtschaft die Möglichkeit entfallen, die Zeitschrift „Beiträge zur tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin“ weiterhin durch die Universität herauszugeben. Es wurde daher bereits 1991 in Leipzig ein Verein als Träger der Herausgeberschaft gegründet. Über letzteren und das Deutsche Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH (Witzenhausen), als federführenden Herausgeber der Zeitschrift „Der Tropenlandwirt“, lief schließlich auch die Fusion der beiden Zeitschriften.

Nach der Fusion wurden Redaktionsstab und Herausgeberschaft erweitert. Eine grundlegende konzeptionelle Veränderung war mit der Zusammenlegung nicht verbunden, da

sich die Zeitschriften bereits an denselben Leserkreis wandten. Es bot sich daher an, die 95- bzw. 32-jährigen Erfahrungen in der Veröffentlichung wissenschaftlich fundierter und praxisrelevanter Arbeiten aus der tropischen und subtropischen Agrarwirtschaft fortan in ein gemeinsames Vorhaben einfließen zu lassen.

Die Herausgeber zeigten sich zum Zeitpunkt der Fusion davon überzeugt, „dass es den heutigen Gegebenheiten im wiedervereinigten Deutschland und im internationalen Bereich entspricht, wenn die Erfahrungen und der Sachverstand der bislang getrennt arbeitenden Redaktionen zusammengeführt werden. Ziel ist es nach wie vor, eine Fachzeitschrift auf hohem wissenschaftlichen Niveau herauszubringen. Wir erwarten, dass die Zusammenlegung mehr ergeben wird, als die bloße Addition des Bisherigen“ (BAUM, 1994). Die Praxis der Redaktionsarbeit hat sehr schnell gezeigt, dass trotz eines qualifiziert und auch quantitativ gut besetzten Redaktionsausschusses der Großteil der zu leistenden Arbeit an Hans Hemann hängen blieb.

4 Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics

Um die Zeitschrift auch ausländischen Autoren, speziell auch Fachleuten aus den so genannten Entwicklungsländern zugänglich zu machen, wurde vor gut dreißig Jahren damit begonnen auch Arbeiten in Englisch in „Der Tropenlandwirt“ zu veröffentlichen. Seit dem Übergang der Zeitschrift von einer Alumni-Zeitschrift in eine Fachzeitschrift der angewandten Agrarwissenschaft der Tropen und Subtropen war und ist es ein besonderes Anliegen der Redaktion, jungen Wissenschaftlern aus Ländern der Dritten Welt Publikationsmöglichkeiten in einer international anerkannten Fachzeitschrift zu eröffnen. Eine Möglichkeit die ihnen ansonsten kaum gegeben wird.

Als sich im Laufe der Zeit herausstellte, dass auch deutschsprachige Autoren bevorzugt in Englisch publizieren, entschlossen sich die Herausgeber und die Redaktion die Zeitschrift auf eine englischsprachige Fachzeitschrift umzustellen. Dabei wurde zunächst die Zweisprachigkeit nicht aufgegeben.

In der Amtszeit von Herrn Prof. Dr.-Ing. R. Krause als Direktor der Wissenschaftlichen Betriebseinheit Tropenzentrum am Fachbereich Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung der Universität Kassel wurde 2002 beschlossen, eine stärkere Einbindung der Zeitschrift in die Tropenbezogenen Arbeiten des Fachbereiches anzustreben. Aus den geführten Diskussionen und Gesprächen ergab sich als Ergebnis: (a) die Zeitschrift fortan im Verlag kassel university press GmbH erscheinen zu lassen; (b) die Zeitschrift neben der Papierversion auch als Internetpublikation durch den Verlag zu veröffentlichen; (c) die Finanzierung in der bisherigen Form weiterhin durch die Herausgeber vorzunehmen; (d) die Schriftleitung beim Tropenzentrum des Fachbereiches zu belassen; (e) den Namen der Zeitschrift in *Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics* zu ändern und (f) die Beihefte der Zeitschrift anzupassen und gleichfalls im Verlag kassel university press GmbH zu veröffentlichen. Die Vereinbarungen wurden zügig umgesetzt. Bereits 2002 erschien die Zeitschrift unter dem neuen Namen und im neuen Gewand. Der Druck der Zeitschrift und der Beihefte erfolgte fortan durch die Unidruckerei der Universität Kassel.

Als Herausgeber des Journals fungierten zum Zeitpunkt (2009) des Verfassens dieses Artikels:

Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft (DITSL GmbH), Witzenhausen; Gesellschaft Nachhaltige Entwicklung mbH, Witzenhausen; Institut für tropische Landwirtschaft e.V., Leipzig; Universität Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften (FB11), Witzenhausen; Hochschulverband Witzenhausen e.V. (vormals Verband der Tropenlandwirte Witzenhausen e.V.)

Remarks on the development of the Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics

Summary

Hans Hemann the long time editor in chief of the *Journal of Agriculture and Rural Development* is retiring from this post during the last quarter of 2009. Honouring his work, especially in respect to achievements made during his period as editor in chief, development of the journal is documented in this paper.

The Journal of Agriculture und Rural Development has its roots in the Alumni-Journal (*Der Deutsche Kulturpionier*) of the German Colonial College of Witzenhausen, first published in 1900. In 1968 this journal was changed into *Der Tropenlandwirt*, dealing with agriculture in the tropics and subtropics. Since more and more non german speaking authors and readers became interested in the journal articles where published mostly in English. And as agricultural problems in the tropics and subtropics are recently being seen more under holistic aspects and as they are seen especially in context of rural development problems the name of the journal was changed into *Journal of Agriculture and Rural Development*.

Literatur

AMTHOR, C.; Zwischen Reform und Revisionismus. Die Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof in Witzenhausen an der Werra und ihre Entwicklung bis zum Ende des Ersten Weltkriegs; Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien im Fach Geschichte; 1983.

BAUM, E.; Editorial: In eigener Sache; *Der Tropenlandwirt*; 1:3 – 4; 1994.

HEMANN, H.; Agriculture and Rural Development. A synopsis of contributions in the „Journal of Agriculture in the Tropics and Subtropics“, „Der Tropenlandwirt“ over the past 25 years; in: *Ansatzpunkte Ländlicher Entwicklung. Approaches to Rural Development. Perspektiven aus Sozialökonomie, Technologie und Weiterbildung, Festschrift für Prof. Dr. Eckhard Baum, Beiheft Nr. 77 zu Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics*, edited by AMINI, S. and FREMEREY, M.; 263 – 276; DITSL, kassel university press GmbH; 2004.

MARCUS, A.; Dem Tropenlandwirt zum Geleit; *Der Tropenlandwirt*; 70:5 – 6; 1969.

NN; Zur Einführung; *Der deutsche Kulturpionier*; 1:2; 1900.

NN; Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1982 bis 1987 „Der Tropenlandwirt“; *Der Tropenlandwirt*; 89(1):63 – 79; 1988.

REDAKTION „DER TROPENLANDWIRT“; Editorial: Der Tropenlandwirt – 90 Jahre Fachzeitschrift für die Landwirtschaft in den Tropen und Subtropen; *Der Tropenlandwirt*; 90(1):2; 1989.